

und die Bedingungen für Entstehung und Vermehrung der Pilze genau kennt. Die Diphtheritis ist nach dem Ausspruch der Ärzte eine durch Pilze erzeugte Krankheit, die zwar im Halse zumeist auftritt, aber doch von Autoritäten der Wissenschaft nicht für eine Halskrankheit erklärt wird. Die Krankheit hat vielmehr ihren Sitz im Magen, der als Brutstätte für reichliche Vermehrung sorgt; von hier dringen die Myzelien ins Blut und haben als Blutvergiftung Herzlähmung und den Tod im Gefolge. Da nun die Krankheit vom Magen ausgeht, so muß sie doch erst dahin gebracht worden sein, und es scheint daher, daß sie die Folge unserer Nahrungsmittel ist. Moder ist auch ein Pilz. Ich selbst kann aus meinem Leben eine Episode mitteilen, die geeignet ist, zu beweisen, daß wir doch vermoderte und verdorbene Produkte zeitweise genießen müssen ohne unser Wissen. Ein Feuer in einem Getreidespeicher führte mich auf den Lagerplatz desselben (in Mitte der 70er Jahre). Dort lagen große Haufen, überdeckt mit geteerten Tüchern, und als ich dieselben aufhob und den Inhalt erblickte, glaubte ich anfangs große Stücke von gebranntem Koaks zu sehen; als ich fragte, was und wozu das sei, so erfuhr ich, daß es Getreide gewesen, welches über einem Haufen gelegen, samt den Säcken verfault und auf den Lagerplatz gebracht worden war, um zerhackt und durch Maschinen gereinigt zu werden. Ich sandte dem Stadtrat H. in Dr. damals eine Miniaturprobe und schrieb meine Erfahrungen dazu nieder. Noch an demselben Tage geschah Abhilfe, das Getreide ist, wie mir erinnerlich, auf Anordnung der Behörde in die Elbe geschüttet worden. Das war ein Fall, der Abänderung erfuhr. Sollten aber nicht alle Getreidehändler ausreichende Niederlagen haben, ehe sie Unmassen von Getreide anfahren lassen? Wie oft liegt dasselbe unter freiem Himmel, oder, wie man sehr oft sehen kann, unter der Dachtraufe sogar, wo es wiederholt darauf regnet. Da muß es doch verstocken, ein Keimen der Körner und ein Verfaulen der Keimlinge eintreten. Das Getreide wird wieder abgetrocknet, gereinigt und unter das andere mit verstocken und mit gemahlen. Aber weder das Zerkleinern noch die Prozedur des Mahlens ist zur Vernichtung der Pilzmyzelien ausreichend. Die Ärzte sagen, die Diphtheritis liege in der Luft. Wohl möglich! Mehl wird ja in allen Familien verbraucht und es giebt mitunter Staub davon. Durch das Einatmen und Genießen desselben kommt, wenn es nicht ganz rein sein sollte, der Pilzstoff in den Kindermagen, in welchem er neue Nahrung findet, und erzeugt zahllose neue Pilze, die sich dem ganzen Körper sehr schnell mitteilen. Diese setzen sich namentlich am Kehlkopf an und führen den Erstickungstod des Individuums herbei. Bei Kindern ist die Brutstätte, der Magen, sehr empfindlich; der Magen eines Mannes hingegen ist schon abgehärteter und scheint das Nikotin des Tabaks, auch das Koffein und das Theein angethan, einen Feind dieses Pilzes auszumachen. Ansteckungen Erwachsener scheinen immer nur direkte Übertragungen ausgebildeter Pilze zu sein. Ich habe die Beobachtung gemacht, daß bei Bäckern die Kinder häufiger an dieser Krankheit leiden. Werden wohl die Pilzmyzelien im Brote selbst durch das Backen zerstört, so geschieht dies sicher nicht mit den an dem Streumehl haftenden. Ich habe vielfach wenn auch nur eßbare Pilze gesehen und weiß, welche kleine Portionen von Myzelien dazu gehören, um eine ganze Anlage damit zu bereichern. Ich kenne die rapide Pilzvermehrung und der Tod der Kinder eines Bäckers in meinem Orte vor kurzem brachte mich auf den Gedanken, daß die Übertragung der Pilze bei der Diphtheritis vielfach durch das Getreide, bez. das Mehl stattfindet, da schon im Vorjahre Kinder eines anderen Bäckers hier selbst in wenig Tagen verstarben.

Es entstehen hierdurch 2 Fragen: 1. Würde es nicht von Vorteil sein, wenn alle Getreidehändler große Speicher haben und sämtliches Getreide sofort nach Ankunft unter Dach und Fach bringen müssen? 2. An Ärzte und Untersuchungsstationen die Bitte um Untersuchung der Pilzarten am Getreide und den Vergleich mit den Pilzen der Diphtheritis anzustellen?

### Krankenunterstützungsverein sächsischer Lehrer.

Am 11. Januar verwilligte Unterstützung.

Fortf. Nr.	Bezirks-Nr.	Name und Wohnort des unterstützten Mitgliedes.		Betrag der Unterstützung.	
				Mark.	Pf.
1.	2.	Herr Rätcher	in Plauen i. V.	10	50
2.	3.	" Zieschang	" Reichenbach.	6	50
3.	15.	" Ludwig	" Rottluff.	24	—
4.	16.	" Hörig	" Mühlbach.	40	—
5.	17.	" Kreher	" Seifersbach.	10	20
6.	19.	" Preil	" Gohlis b. Strehla.	18	—
7.	21.	" Vormann	" Döbeln.	18	60
8.	29.	" Schwente	" Lausigk.	21	60
9.	30.	" Kresse	" Neustadt b. Leipzig.	9	15
10.	30.	" Pierzig	" Reudnitz.	18	60
11.	34.	" Flade	" Rößern.	9	—
12.	34.	" Arnold	" Großdölzig.	30	60
13.	34.	" Geyer	" Lindenau.	6	—
14.	36.	" Meißner	" Wurzen.	5	—
15.	39a.	" Schwente	" Dresden.	18	60
16.	39a.	" John	" Dresden.	13	20
17.	41.	" Krauspe	" Botschappel.	25	80
18.	42.	" Kindermann	" Papsdorf.	9	—
19.	48.	" Höntsch	" Bannwitz.	4	20
20.	49.	" Viehweg	" Striefen.	14	—
21.	53.	" Brühl	" Ebenheit.	18	60
22.	54.	" Gelfert	" Sebnitz.	28	80
23.	61.	" Grütze	" Grobnaundorf.	9	15
24.	63.	" Schöber	" Ebersbach.	18	60
25.	77.	" Gruhl	" Radeberg.	21	—
26.	77.	" Friedebach	" Radeberg.	19	20
27.	78.	" Kaufmann	" Leutewitz.	15	—
28.	80.	" Säuberlich	" Lommaßsch.	4	20
29.	80.	" Hartmann	" Lommaßsch.	5	40
30.	80.	" Jäger	" Lommaßsch.	12	—
31.	80.	" Görlich	" Striegnitz.	16	80
32.	80.	" Fleischer	" Ziegenhain.	24	60
33.	82.	" Prießel	" Oberfunnersdorf.	9	—
34.	88.	" Pilz	" Geithain.	10	—
35.	105.	" Pflugbeil	" Plauen i. V.	10	80
36.	107.	" Büchel	" Ramenz.	18	—
37.	112.	" Reinhardt	" Freiberg.	21	—
38.	116.	" Jädel	" St. Michaelis.	18	60
39.	117.	" †Göllnitz	" Siebenlehn.	11	40
40.	134.	" †Knöbel	" Langenwolmsdorf.	20	—
Summe:				624	70

Deuben.

Der Gesamtvorstand.  
Chr. Keller.

NB. Ein von schwerer Krankheit heimgesuchtes Mitglied des 30. (Reudnitzer) Bezirks hat durch den Agenten Herrn Oberlehrer Grünitz in Reudnitz dem Unterstützungsfonds 2 Mk. übermitteln lassen, worüber hierdurch dankend quittiert wird. D. D.

### Offene Schul- und Lehrerstellen.

Die Kirchschulstelle zu St. Michaelis. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 843 Mk. vom Schuldienst, 495,65 Mk. vom Kirchendienst, freie Wohnung. Gesuche sind bis zum 7/2. bei dem l. Bezirksschulinspektor Lohse in Freiberg einzureichen. — Die Kirchschulstelle zu Zedtlitz bei Borna. Kollator: die oberste Schul-